

SAUBERE SACHE Beete pflanzen, Plätze kehren, Müll sammeln, Gewässer säubern: Wie Initiativen Berlin verschönern (17)

Ordnung im Paradies

Christian Hoffmann ist Neuköllner aus Überzeugung. Mit einer Reihe von Projekten will er seinen Bezirk verschönern helfen

VON JONAS BRENG

Das Paradies von Christian Hoffmann liegt hinter einer roten Backsteinmauer. Und natürlich in Neukölln. Kurz durch das Gittertor hindurch, den kleinen Weg aus Rindenmulch entlang, und schon grinst Hoffmann, als hätte er sein Glück gefunden. Er steht im Pyramidengarten am Columbiadamm – überall Sonnenblumen, Gezirpe und massig Grünpflanzen. „So international wie Neukölln auch“, ruft der Fast-Zwei-Meter Mann stolz, während er wie ein Riese durch die Gemüsebeete stapft. Der Fingerhut ist aus Tschechien, die Maulbeeren aus Iran, Estragon aus Frankreich. Hier gärtnern Menschen aus allen Ecken der Welt.

AKTION

Saubere Sache
Ein Tag für meine Stadt
Am 15. September
ist Aktionstag



Der 49-Jährige gerät vor lauter Begeisterung ein bisschen ins Wanken, die gewaltigen Arme rudern durch die warme Sommerluft. Es sieht aus, als sei er ein flatternder Paradiesvogel.

Den Pyramidengarten gibt es bereits seit 2007. Christian Hoffmann – Millimeterfrisur, verwaschenes blaues T-Shirt und getönte Franz Beckenbauer Brille – ist einer der Gründer, von Beruf Umweltberater. Seine Firma Umweltconsulting betreut eine Reihe von Projekten im Neuköllner Kiez. Teilweise mit eigenwilligen Namen. „Angriff gegen Hundekacke“ nennt sich zum Beispiel eine Initiative gegen Hundehaufen, die Hoffmann zusammen mit Schülern der Peter-Petersen-Schule organisiert.

Man kann fast sicher sein: Wenn im Norden Neuköllns große Umweltaktionen stattfinden, hat Hoffmann seine Finger im Spiel. „Ich habe eben einen grünen Daumen“, sagt er, als er sich ein paar Minuten später auf den Fahrersitz seines Autos fallen lässt. Er macht heute den Kiezführer und will am liebsten alle seine Pro-



Der Mann mit dem grünen Daumen. Christian Hoffmann leitet eine Firma für Umweltconsulting und setzt sich privat für mehr Grün im Bezirk Neukölln ein. Diverse Initiativen hat er dort schon mit auf den Weg gebracht – zum Beispiel eine im Körnerkiez. Er ist auch am Aktionstag 15. September zusammen mit dem Quartiersmanagement dabei. Foto: Mike Wolff

jekte zeigen. Nächster Halt: Körnerkiez.

„Das kann doch nicht sein!“ Hoffmann hat die langen Arme jetzt ärgerlich in die Hüfte gestemmt. Er läuft über den Emser Platz. Erst vor ein paar Monaten haben er und seine Leute hier eine Fläche begrünt. Jetzt haben Hunde die kleine grüne Insel auf dem asphaltierten Platz bereits ordentlich umgegraben. „Über solche Halter könnte ich mich tierisch aufregen.“ Hoffmann schnaubt noch immer, als er kurze Zeit später wieder in seinem VW sitzt. Doch das alles ist kein Grund zur Entmutigung, immerhin ist er ein Vollblutoptimist und Naturverrückter. „Ich

fühle mich als Mensch, der andere Menschen mitnimmt“, sagt er, während er den Wagen durch die Thomasstraße lenkt. Am Straßenrand stehen Eimer mit Bauschutt. Viele würden hier wie in der Siegfriedstraße aus Bequemlichkeit einfach ihren Müll abladen, erzählt Hoffmann. Durch den angrenzenden Friedhof und den Parkplatz ist die Stelle günstig, um sich anschließend ungesehen aus dem Staub zu machen. Der Müll bleibt dann erst einmal liegen. „Hier werden wir auch im Einsatz sein“, sagt Christian Hoffmann. Gemeint ist der große Kiezputz, der am 15. September im Körner-

kiez stattfinden soll. Die Aufräumaktion veranstalten Hoffmann und das Quartiersmanagement bereits seit 2005. 80 bis 100 Menschen packen jedes Jahr mit an, davon allein sind ein Drittel Kinder aus der Nachbarschaft. „Wir machen Neukölln“, steht dann auf ihren orangen T-Shirts. In diesem Jahr wollen sie im gesamten Körnerkiez Müll sammeln und eine kleine Pflanzaktion am Emser Platz starten. Es soll die Leute dazu motivieren, sich für ihren Kiez zu engagieren, sagt Hoffmann.

Engagement ist sein Lieblingswort und Engagement lebt er vor. Vielleicht hat das mit der Begeisterung zu tun, die Chris-

tian Hoffmann empfindet, wenn er durch sein Heimatviertel fährt. Irgendwie ist dieser Mann wie Neukölln und Neukölln ein wenig wie Hoffmann: herzlich, nicht übermäßig elegant, aber eben auch schön bunt. Er sagt: „Wir wollen Neukölln noch schöner machen.“

— Am 15. September, dem Aktionstag des Tagesspiegels, treffen sich Christian Hoffmann und das Quartiersmanagement um 12 Uhr in der Emserstr. 15 zur Pflanz- und Räumaktion. Helfer sind willkommen. Anmeldung siehe nebenstehender Kasten oder info@umweltconsulting.biz

ICH BIN DAFÜR



Foto: promo / Cem Güneş

„Nichts auf den Boden werfen, Hundekot wegräumen, den Müll nicht in übervolle Abfalleimer stopfen, das würde wahrscheinlich schon genügen. Bestehen nicht alle großen Veränderungen aus kleinen Einzeltaten?“

Michael Michalsky
DESIGNER

HALTET DIE STADT IN SCHUSS

„Wahrscheinlich gibt es Leute, die finden das schick“, vermutet Michael Michalsky. Er aber kann nicht nachvollziehen, dass in dieser Stadt Parks vermüllen, schlechte Graffiti Hauswände verschandeln, dass Hundekot die Trottoirs verdeckt. Für seinen Geschmack kümmern sich Berlins Bewohner nicht genügend. Dabei könnte jeder etwas tun, auf die Kleinigkeiten achten. Michalsky wohnt seit sechs Jahren in Berlin, und das ausgesprochen gern. An seinem Wohnort in Mitte gefällt ihm vor allem die Vielfalt der Menschen. Er hat nichts gegen Touristen. „Wir sind doch immer überall Tourist. Wenn ich in den Ortsteil Tegel fahre, bin ich dort auch Tourist.“ Mehr Grün würde er sich vor allem für den Alexanderplatz wünschen. „Dort ist einfach zu viel Beton.“ Außerdem schätzt Michalsky es, wenn im öffentlichen Raum Platz für Kunst geschaffen wird. Der Mauerpark mit seiner Mischung aus Kulturbetrieb und Historie ist für ihn ein besonders gelungenes Beispiel. Der Modedesigner genießt es sehr, auf Kanälen oder der Spree entlangzuschippern. Die Wasserstraßen sind gut in Schuss, findet er. „Wenn man bedenkt, wie viele Menschen täglich Gelegenheit hätten, etwas in die Spree oder die Havel zu werfen, sehen die doch ganz gut aus.“ ffe